„Mein gebrochenes Herz, deine Collegen, deine Freunde wiederholen dir: Lebe wohl! Lebe wohl! Sanft ruhe deine Asche!"

Gedicht auf den Tod des General Foy.

Weint, Frankreichs Söhne, weint; weint um das Vaterland
Beweint den Schützer, den der Tod euch heut entrissen,
Und um die Ehr', ihr Krieger streitet euch,
Das Schwerd auf seinen stummen Sarg zu legen!

Ihr höret nie mehr seiner Rede Macht,
Die nie des Unrechts kleinste Spur befleckte,
Ihn, der voll Achtung vor dem Königsthron
Als treuer Unterthan die Freiheit schützte;
Der Himmel, der ihm die Unsterblichkeit
Zum Lohn bestimmte, gab sie ihm zu früh!
Sein Arm, der Freiheit Schutz, er liegt im Grab gefesselt,
Und unterm Siegeskranz erkaltete sein Haupt.
Der Stern des Tapfern, jenes heil'ge Zeichen,
Er fühlt nicht schlagen mehr sein großes Herz.

Als gestern seiner Tage Quell versiegte,
Da flehte Frankreich die erstarrte Lippen
Um einen Ton der lieben Stimme an . . . .
Doch, wehe! auf des Vaterlandes Klage
Antworten sie zum erstenmal nicht mehr!

Delphine Gay.

Dithyrambe gesprochen auf dem Grabe des General Foy.

Er ist nicht mehr! nimm deinen Trauerschleier,
Und weine Freiheit, weine Vaterland!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In seines Ruhmes, seines Alters Blüthe
Sank dein geliebter Schützer in den Sarg!
Der Tiber Göttin, Sparta's und Athen's,
Er ist nicht mehr! die Rednerbühne hat
Die Flamme, die ihr leuchtete, verloren,
Das Vaterland in ihm Demosthenes.
Weine mit uns am Rande seines Grabes,
Du Vaterland, das er so glühend liebte;
Du dem seit dreißig Jahren seine Waffen
Und seine Stimme freudig dienten.
Du, dessen lauschend Ohr so gierig
Die Wunder seines Mundes hörte.
Lang wiederhallt in Deiner Kinder Herzen
Der Schreckensschlag, durch den die Parz' ihn uns entriß,
Mit Seufzern werden sie die Klage wiederholen,
Die ihnen bringt das traurige Gerücht.
Und unsre alten Veteranen
Erzählen weinend seine Heldenthaten.
Ihr werdet euer Lob nicht mehr von seinen Lippen hören,
Sieger von Austerlitz, Marengo, Jena,
Gefährten Klebers und Massenas Krieger.
Ihr schwache Spuren der gefallenen Phalangen:
Nie werdet ihr ihn gegen die Verläumder
Von eures Ruhmes Glanz mehr reden hören,
Nie mehr, wie er in seinen Trostes-Reden
Bahn der Geschichte bricht und eure Siege schmückt.
Und konnt' ein andrer Mund die Sieger würd'ger preisen,
Durch deren Hand fünfmal die Sklavenhorde fiel?
Das Muster aller Redekunst
War er nicht auch das Muster aller Tapfern?
Kaum war an unsern ringsum freien Grenzen
Des stolzen Braunschweigs Drohungsruf ertönt,
So folgt' auch er den Rächern unsrer Fahnen.
Sein Alter übertraf sein brausend kühner Muth,
Er fliegt zum Schlachtenspiel von seinen Kinderspielen.
Er sah Dumouriez auf Belgiens Ebenen,
Die Deutschen Schaaren vor sich niederstrecken,
Die Cäsars Zorn in unser Land geführt.

Dampierre und Custine lehrten ihn den Kampf:
Sein Siegeswagen wirbelte den Staub
Der Felder von Honscote und Fleurus auf.
Und an der Sambre Ufer folgte er
Dem Banner jener kriegerischen Schaar,
Wo man der Römer alte Tugend fand.
Wer zählte aber wohl die Tage und die Heere
Wo unser großer früh verblichner Freund
Im Heldenkreise seine Tapferkeit
Mit ew'gen Ruhmeskränzen schmückte.
Des Hellespontes Bord vertheidigte sein Arm
Sein Blut benetzte die erstürmten Ufer
Des Tajo und der Waal, der Donau und des Po.
Der Feind sah immer ihn in unsern Reihen,
Auf Gemmappes Feld hat er zuerst das Schwerd ergriffen,
Und es bei Waterloo erst wieder weggelegt.
Verwundet fiel er auf das blut'ge Feld,
Auf dem die Kön'ge die Verbannung rächten,
Der Adler unter ihren Streichen fiel.
Es zitterten die Freunde für sein Leben,
Und Hilliers Tochter, seine treue Gattin,
Beweinte ihren tapferen Gemahl.
Doch eine neue Bahn, hat sich für ihn eröffnet,
Und seine Tugenden erweichten noch den Tod.
Die Freiheit ruft zu neuen Lorbeern ihn;
Die Palme Mirabeaus,
Auf seiner Stirne fügt sie sich zu Desaix's Palme.
Beredter Schützer der bedrohten Rechte,
Läßt er die Höflinge dem Glücke Weihrauch streuen
Und wie auf Mavors Feld, so auf der Rednerbühne
Ist ohne Furcht und Tadel er.
Den Lockungen der Macht und ihrem Gold
Zieht er des edlen Volkes Achtung vor,
Und nie hat seines Herzens edle Unschuld
Des Volkes Stimm' erkauft, nie sie betrogen.
Selbst die, die er bekämpft, die er getadelt.
Sie rühmen sein Talent und seine Treue;
Der Haß und die Verläumdung selbst,
Bewunderten des Helden Herz und Geist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wer könnte dieses edle Leben schänden?
Ihr Sterblichen ihr, deren sklav'scher Geist,
Der Freyheit ächte Söhne
Für Kinder zügelloser Frechheit hält!
Dieß Grab sagt euch, daß dieser edle Mann,
Als Frankreich in den Schreckenstagen seufzte,
Der Unterdrückten muthige Stütze war;
Des Henkers Schwerd hing über seinem Haupte,
Und nur der Fall der schrecklichen Tyrannen
Hat diesen edlen Bürger uns erhalten.
Nie zagte vor dem Tod sein groß-es Herz,
Als Kind schon hatte er verachten ihn gelernt,
Langsam sah er ihn an sein Lager schleichen,
Die Schlachten hatten seines Lebens Lauf gekürzt.
Als ihn der Tod ergriff, so war der Held bereit,
Und tröstete noch seine theuren Lieben.
Furchtlos, doch ungern schied er aus dem Leben;
Denn für das Vaterland hatt' er gelebt.
Hier liegst du stumm und kalt,
Du edler Ueberrest aus hundert Schlachten:
Großherz'ger Redner, tadelloser Held!
Trauernd geleitet dich das Vaterland zu Grabe,
Und lohnt mit seinem Schmerze deine Treue.
Siehst du vom Strahlensitz des Ewigen
Dieß unzählbare Grabgeleite?
Nicht kalte Eitelkeit, nicht heuchlerischer Ehrgeiz
Brüsten sich hier mit leerem Hofespomp,
Ein trauernd Volk, ergießt sich hier in Thränen,
Bürger, Beamte, Deputirte, Krieger,
Und alle Klassen, alle Stände,
Stehn hier ergriffen von dem gleichen Schmerz.
Nimm hin das Lebewohl des tiefbetrübten Volks
Geneuß der Ehre, die die Zukunft dir bereitet,
Dieß Volk, das sich durch meine Stimme ausspricht,
Erfüllt die Pflicht der Nachwelt schon.
Es öffnet sich dir der Gedächtniftempel,
Frankreichs Annalen, deines Ruhmes voll,
Sie weihten deinen Ruf, längst der Unsterblichkeit.

Viennet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Um dem Wunsche zu entsprechen, den eine Menge von Bürgern äußerten, ein Denkmal zum Andenken des General Foy zu errichten, und zugleich seiner Familie ein der Nation würdiges Geschenk anzubieten, deren Vertheidiger er gewesen war, wurde eine Subscription eröffnet, bei den Herren Benjamin Delesert rue du Coq-Héron N. 3. Casimir Perrier, rue Neuve de Luxembourg, N. 25; Jacques Lafitte, rue d'Artois; und Ternaux, Place des victoires.

Eine aus französischen Pairs, Deputirten, Generalen, Bankiers, Kaufleuten u. s. w., zusammengesetzte Commission soll die Subscription leiten, und in den Departements verbreiten.

Die Subscription ist auch auf dem Bureau des Constitutionnel offen, dessen Eigenthümer für 1500 Franken unterschrieben haben. Gestern hat Herr von Las-Cases 200 Franken unterschrieben.

Als man über das Bollwerk ging, hörte man aus der Mitte der schweigenden Menge den Ruf: „Lebe wohl, „großer Mann! Lebe wohl! Frankreichs unsterblicher Ruhm!"

Folgender Zettel wurde an das Volk vertheilt, das bey dem Leichenbegängnisse war:

„Der allgemeine Schmerz und Dank der Nation „wird der Frau und den Kindern, des Heldenbürgers ein „Grundstück anbieten" die Subscription wird in allen Städten, ja in allen Weilern Frankreichs eröffnet werden.

In dem Augenblick, als Herr Casimir Perrier sagte, wenn der General Foy ohne Vermögen sterbe, so werde die Nation seine Wittwe und seine Kinder an Kindesstatt annehmen, so riefen viele tausend Stimmen: „Ja! man „wird sie an Kindesstatt annehmen! man wird sie be„schenken.... Ehre, ewige Ehre sey dem Helden Bürger!"

Dieser edle Gedanke hatte alle französischen Herzen

von selbst ergriffen; man ist gegenwärtig beschäftigt, ihn zu realisiren.

Auch auf dem Bureau des Courier Français kann subscribirt werden; schon sind ansehnliche Summen in diesen verschiedenen Häusern gefallen; auch die Gesellschaften auf den Börse und dem Caffeehaus Tortoni haben sich erhoben; auch an unser Bureau sind Anerbietungen geschehen. Wir werden uns beeilen, die Namen der Subscribenten bekannt zu machen.

Mehrere Gewürzhändler haben an ihre Collegen einen atriotischen Aufruf erlassen, um eine Collekte zu veranstalten, deren Resultat in die Hände des H. Casimir Perrier niedergelegt werden wird.

Eine große Anzahl von Einwohnern des 4ten Arrondissements haben zu Commissären für die Sammlung der Beiträge dieses Arrondissements zu dem Nationalgeschenk für die Kinder des General Foy folgende Herren ernannt: Jardin-Pepin, rue de la monnoie, à la fille mal gardée; Cadet Gassicourt, Apotheker, rue St. Honoré Nr. 108; C. Sévillot, rue des D'échargeurs Nr. 10; Truelle, rue de la Monnoie, Nr. 25; Legros, rue des Mauvaises Veroles, Nr. 19; Decrusy, rue Neuve-des-Filles, St. Thomas, Nr. 5; Cohin, rue des deux Boules Nr. 7; Alexandre, Bijoutier, Quai de la Mégisserie, Nr. 76. Die Beiträge werden unmittelbar an die Haupt-Casse abgeliefert.

Wenige Tage vor seinem Tode hatten die Aerzte dem General Foy das Sprechen verboten. Als sie hinausgegangen waren, sagte er: „Ich habe mehr Kraft als sie glauben: ich werde noch eine gute Sitzung mitmachen."

Vor dem Begräbniß hat man den Leichnam des General Foy secirt und gefunden, daß das Herz beynahe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ganz von einem Geschwür angegriffen war; daher kamen die heftigen, und beinahe immer anhaltenden Schmerzen, die er in seinen letzten Tagen zu leiden hatte.

Alle Schauspiele von Paris und insbesondere die der Boulevards, waren am Mittwoch leer; ein imposanteres Schauspiel, als solche kalte, farblose Scenen, wie sie die Censur erlaubt, hatte die Aufmerksamkeit des Volkes den ganzen Tag in Anspruch genommen, und alle Vergnügungen aufgehoben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf